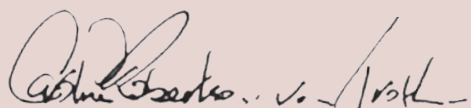


Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

In Zeiten der enger werdenden Vernetzung in und zwischen unseren Gesellschaften, der Unübersichtlichkeit von Abhängigkeiten, Zusammenhängen und Wechselwirkungen, sowie der häufig daraus entstehenden Emotionalisierungen und Polarisierungen im Alltag, nehmen die Aufgaben der Kommunikation über fachliche, politische und kulturelle Grenzen hinweg weiter zu. Es stellen sich Fragen der dialogischen Einmischung einerseits, und der Verpflichtung zum redlichen Wissenstransfer andererseits. Unsere Aktivitäten in diesem Semester haben wir daher unter das Leitmotto der „Shared Responsibilities“ als gemeinsame Verantwortung gestellt: die institutionelle Verantwortung für Infrastrukturen und Angebote, die diese Zielsetzung anerkennen und garantieren, und die individuelle Verantwortung, uns außerhalb von gängiger Einwegkommunikation der Filterblasen zu informieren und gegebenenfalls uns aktiv einzubringen. Die Karlsruher Gespräche zum Thema „Die Verantwortungsgesellschaft“, diesmal mit dem Zusatz „extra“ versehen, werden einige Facetten des Themas herausgreifen. Gleichzeitig bilden sie gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht am Ende meiner Dienstzeit als Direktorin des ZAK. Mit dem Colloquium Fundamentale stellen wir die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung Europas in den Mittelpunkt. Die Wa(h)re digitale Identität ist Thema der Wissenschaftsgespräche. In einer Veranstaltung zur Rolle und Wirkung Fritz Habers steht die Verantwortung von WissenschaftlerInnen im Mittelpunkt. Mit dem EU-finanzierten Pilotprojekt Erasmus+ Virtual Exchange bieten wir Studierenden das Erlernen des Online-Debattierens mit Jugendlichen aus dem Mittelmeerraum an. Besonders gerne lade ich Sie zur Filmvorführung und zum Workshop „Threatened Scientists“ ein. Ich bedanke mich bei den vielen Menschen, die uns unterstützt haben und freue mich auf neue anregende Begegnungen!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



KARLSRUHER GESPRÄCHE – EXTRA

Die Verantwortungsgesellschaft

Die Karlsruher Gespräche thematisieren vom 22. bis 24. Februar 2019 die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und globalen Sphären der Verantwortung.

Wir leben in bewegten Zeiten, die durch eine komplexer werdende Welt gekennzeichnet sind. Weitreichender Kapitalismus, gravierende Umweltprobleme, steigende soziale Ungleichheit, zunehmende Migration und anhaltende Terrorismusgefahr sind nur einige der drängenden Probleme, die es zu lösen gilt. Gegenüber dem Hang zu leichtfertiger Resignation angesichts der undurchschaubaren Herausforderungen, wird der Ruf nach Übernahme von Verantwortung und Engagement zunehmend lauter. Verantwortungsübernahme als Prinzip, um einerseits Rücksichtslosigkeit, Egoismus und ungebremsten Machtwillen in Grenzen zu halten und andererseits, um für ausgleichende Gerechtigkeit und Solidarität einzustehen. Welche gesellschaftspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen könnten eine stärkere Verantwortungsbereitschaft in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zukünftig begünstigen? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang das Bildungswesen und die Medien? Befinden wir uns bereits in einer Krise der Demokratie und kann diese durch die Aktivierung der Zivilgesellschaft noch abgewendet werden? Wird der Wahlbürger zunehmend vom Konsumbürger abgelöst? Die Karlsruher Gespräche möchten diese und weitere Fragen mit internationalen Expertinnen und Experten diskutieren. Zusätzliche kulturelle Veranstaltungen reflektieren das Symposium. In Kooperation mit ARTE und dem Filmtheater Schauburg Karlsruhe wird die Thematik in einer Filmnacht aufgegriffen. Gemeinsam mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe ist ein Theaterstück und eine Lesung geplant. Das ausführliche Programm ist ab Anfang Januar 2019 einsehbar unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech

AUS DEM INHALT

Europas Dilemmata	2
Die digitale Identität	3
Interkulturelles Debattieren	5
Ökologie und mehr	7
Arbeitswelten der Zukunft	10
„Wir müssen weiter kämpfen!“	12

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Europas Dilemmata

Das Colloquium Fundamentale thematisiert im Wintersemester die europäischen Herausforderungen und unser aller gesellschaftliche Verantwortung angesichts der aktuellen Multikrisen.

Europas Krisen wie die Migrationskrise, die Probleme der politischen Parteien in der Mediengesellschaft, die Zunahme populistischer Bewegungen, aber auch die Sorge um die Meinungsfreiheit und die Unabhängigkeit der Justiz bestimmen augenblicklich weitgehend die Agenda der EU. Diese Krisen wirken als Katalysatoren einer erheblichen Vertrauenskrise aufseiten der Bevölkerung, die immer wieder die Solidarität und den Gemeinschaftssinn unter den EU-Mitgliedsstaaten auf die Probe stellen. Anstatt diesen europäischen, die gewiss auch global wirkende Herausforderungen sind, mit langfristigen Strategien zu begegnen, setzen immer mehr Politiker auf eine Politik der nationalen Zugehörigkeit, auf Abgrenzung und auf das Versprechen von Sicherheit und der Wiederherstellung des Zustands vergangener, vermeintlich besserer Zeiten.

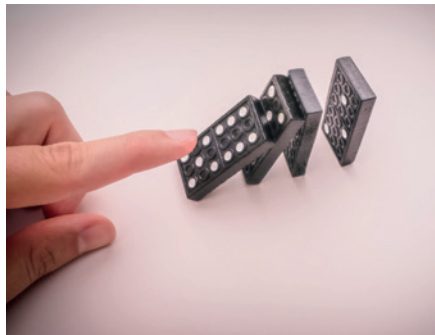
Gleichzeitig wird in den gegenwärtigen Debatten der Wunsch nach zivilgesellschaftlicher Verantwortung für eine Gesellschaft mit entsprechenden Zusammenhalt immer lauter. In Politik, Wirtschaft und in internationalen Zusammenhängen werden zudem verstärkt Verantwortungserwartungen an die politischen Akteure gestellt, die

von der privaten Vorsorge über das soziale Engagement und die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit bis zum Ruf nach globaler Solidarität reichen. Doch die Übernahme von Verantwortung setzt zum einen ethische, kulturelle und rechtlich



geprägte Werte- und Handlungsmuster voraus, die zur Orientierung der Handelnden beitragen. Es bedarf andererseits aber auch leistungs- und durchsetzungsfähiger Institutionen, mit deren Hilfe sich Verantwortungskonflikte bewältigen lassen.

Kann ein verstärktes zivilgesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein die Krisen unserer Zeit besser bewältigen? Was gilt es zu tun, wenn Menschenrechte und Meinungsfreiheit, Toleranz und Respekt gefährdet sind? Welche Werte halten Europa zusammen? Welcher Wertekanon soll von den Bildungsinstitutionen vermittelt werden? Wie können sowohl Institutionen als auch Bürgerinnen und Bürger mehr zivilgesellschaftliche Verantwortung übernehmen? Diese und weitere Fragen sollen im Colloquium Fundamentale kontrovers und interdisziplinär diskutiert werden. Die Vortragsreihe unter dem Titel „Europas Dilemmata. Neue Herausforderungen – mehr Verantwortung?“ findet ab November 2018 an ausgewählten Donnerstagen um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstraße 5) statt. Mit Einzelvorträgen und Diskussionsrunden werden Themen wie die Herausforderungen der partizipativen Demokratie, Rechtspopulismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit sowie gefährdete Menschenrechte und Meinungsfreiheit in Europa angesprochen und kritisch hinterfragt. Alle Termine und Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale



INTERNATIONALES FORUM

Ausverkauf durch China?



Das Internationale Forum legt seinen Schwerpunkt auf China und thematisiert die Risiken möglicher Übernahmen durch chinesische Investoren in Europa.

Mit dem Projekt ‚CuLTURE China‘ (The KIT Competence Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment) strebt das KIT an, mit mehreren Instituten in Zusammenarbeit mit strategischen Partneruniversitäten in China ein übergreifendes interkulturelles China-Kompetenznetzwerk zu etablieren. Durch die Vernetzung von Akteuren aus Forschung, Lehre und Innovation sowohl innerhalb des KIT als auch mit chinesischen Partnern einerseits und durch die aktive Mitwirkung von Studierenden und Wissenschaftlern beider Länder andererseits, entsteht im Rahmen von „CuLTURE China“ ein beständiges Kompetenznetzwerk mit China-Fokus.

Im Rahmen des Projektes veranstaltet das ZAK im Wintersemester ein Internationales Forum, das sich mit dem Reich der Mitte be-

schäftigt. Geplant ist ein Vortrag über die strategisch koordinierte Industriepolitik Chinas im Hinblick auf chinesische Investitionen in Deutschland und Europa. Darüber hinaus wird die Frage diskutiert, inwiefern es geboten ist die Regelungsinstrumente für Eingriffe bei ausländischen Übernahmen und Beteiligungen zu stärken, vor allem in sicherheitsrelevanten Bereichen wie der Infrastruktur, Schlüsseltechnologien und der Datensicherheit.

Besteht ein Grund zur Sorge angesichts der zunehmenden Direktinvestitionen aus China oder wird hiervor unnötig gewarnt? Termin und weitere Informationen unter:

www.zak.kit.edu/internationales_forum



WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Die Wa(h)re digitale Identität

Am Montag, 28. Januar 2019 diskutieren bei den 5. Wissenschaftsgesprächen des ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung Expertinnen und Experten über die Bedeutung digitaler Identitäten für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Die Digitalisierung verändert Kommunikation, Alltag und Arbeitswelt. Wohin steuert die digitale Revolution? Am Montag, 28. Januar 2019 um 18 Uhr veranstaltet das ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung seine 5. Wissenschaftsgespräche.

In der digitalen Welt entscheiden wir einerseits, wer wir sein möchten, und andererseits geben wir die Verantwortung für unsere Daten an Dritte ab. Jeder Anbieter von Waren und Dienstleistungen sammelt von uns, mit und ohne unser Wissen, personenbezogene Daten. Wie sicher diese sind, ist kaum nachvollziehbar. Persönliche Daten und Identitäten werden schlimmstenfalls gehackt und meistbietend verkauft. Kursierende Datensammlungen über die eigene Person können das Bankkonto belasten oder den nächsten Kredit verhindern. Wie können wir unsere Privatsphäre wiedererlangen? Ist hier der Staat oder die IT-Wirtschaft gefragt? Welchen Einfluss hat der oder die Einzelne? Was macht es mit uns persönlich und mit uns als Gesellschaft, wenn wir keine Kontrolle mehr darüber haben, wer was von uns weiß, und wir nie sicher sein können, ob das digitale Gegenüber ein Bot, ein Realfake oder ein ehrlicher Mensch ist? Wem können wir noch trauen? Diesen und anderen Fragen möchten wir mit Fachleuten aus der IT, der Soziologie und der Psychologie nachgehen und mit dem Publikum diskutieren. Die Veranstaltung findet statt um 18 Uhr in der IHK Karlsruhe. Alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech



ist? Wem können wir noch trauen? Diesen und anderen Fragen möchten wir mit Fachleuten aus der IT, der Soziologie und der Psychologie nachgehen und mit dem Publikum diskutieren. Die Veranstaltung findet statt um 18 Uhr in der IHK Karlsruhe. Alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech

DISKUSSION

Fritz Haber im Fokus

Vortrag und Podiumsdiskussion würdigen und betrachten kritisch den Chemiker Fritz Haber und stellen sein wissenschaftliches und gesellschaftliches Wirken vor.

Ende des Jahres gibt es zwei Anlässe, um an den Chemiker Fritz Haber zu erinnern, der 1906 an die damalige Technische Hochschule Karlsruhe als ordentlicher Professor am Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie berufen wurde: Am 9. Dezember 2018 wäre Haber 150 Jahre alt geworden. Zudem wurde ihm vor 100 Jahren der Nobelpreis für Chemie zugesprochen. Aus diesem Anlass ist das ZAK Mitveranstalter eines Haber-Abends, an dem er und seine Tätigkeiten in ihren direkten und indirekten Auswirkungen gewürdigt, aber auch kritisch diskutiert werden sollen. Der am Institut für Molekulare Physik des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin tätige Wissenschaftler Prof. Dr. Bretislav Friedrich wird in seinem Vortrag „Fritz Haber at 150: The Unfolding Views of and on a German Jewish Patriot“ auf das Wirken Habers und auch auf die ambivalenten Folgen seiner Entscheidungen eingehen. Anschließend ist eine Podiumsdiskussion mit dem Redner und weiteren Expertinnen und Experten zu Haber geplant. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 15. Januar 2019 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal am KIT-Campus Süd in englischer Sprache statt. Weitere Informationen unter www.zak.kit.edu/haber

LEARNING TAKES PLACE

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien und der Arbeitskreis Lehr-Lernräume des KIT (AKLeLe) führen ein gemeinsames Projekt durch, das sich mit der wandelnden Rolle von Lehr- und Lernräumen im digitalen Zeitalter auseinandersetzt. Das ZAK ist mit einer Themenpatenschaft am Projekt beteiligt.

ENGAGIERT FÜR EUROPA

Mit dem Impulsreferat „Städte und Kultur – Was können sie für Europa leisten?“ eröffnet Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha am Samstag, 10. November 2018 im Roten Rathaus die Berliner Europakonferenz zum Thema „Verantwortung der Städte und ihrer Bürger*innen für Europa“. Die Tagung wird von der Initiative Städte für Europa veranstaltet.

DER INTERNATIONALE CHOR

Durch die Musik verschiedene Kulturen kennenlernen – das ist das Ziel des neuen internationalen Chors am KIT, einem gemischten Kammerchor, der sich Chorliteratur aus aller Welt widmet. Studierende und Doktorandinnen und Doktoranden sind zum Mitsingen eingeladen. Eine erste Schnupperprobe findet am Mittwoch, 7. November 2018 um 19 Uhr im Gerthsen-Hörsaal statt. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/ChorInternational

IM HOCHSCHULRAT

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wurde von der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer zum Mitglied des Hochschulrats der Hochschule für Musik Karlsruhe bestellt. Der Hochschulrat trägt die Verantwortung für die Entwicklung und die Profilbildung der Musikhochschule.

DEN KOPF FREI HABEN

Jedes Kind hat das Recht auf Kindheit – laut UN-Kinderrechtskonvention gelten alle Personen unter 18 Jahren als Kinder. Aus diesem Grund fordert Terre des Femmes e.V. ein Verbot der Mädchenverschleierung. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha ist Erstunterzeichnerin der Petition für ein gesetzliches Verbot des Kopftuchs bei Minderjährigen vor allem in Bildungsinstitutionen.

NEUE PROJEKTE

Die Präsidentin der international tätigen Anna Lindh Stiftung, Elisabeth Guigou, traf sich am 20. September 2018 in Berlin mit Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und weiteren Mitgliedern des deutschen Netzwerks sowie Vertretern des Auswärtigen Amtes, um sich über aktuelle Aktivitäten auszutauschen. Die vorgestellten Projekte reichten von interkulturellen Märchenbänden über internationale Entwicklungszusammenarbeit bis hin zu dem neuen Debattenprojekt Erasmus+ Virtual Exchange.

KULTURDIALOG FERNOST

Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) hält Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha am Freitag, 30. November 2018 einen Vortrag im Rahmen der Konferenz "Kulturdialog im Wandel: Deutsch-chinesische Einschätzungen" an der Tongji Universität in Shanghai.

DAS ZAK TRAUERT

Die dem ZAK eng verbundenen Professoren Dr. Bernd Thum und Dr. Hermann Glaser sind im Juni 2018 verstorben. Zudem verabschiedet sich das ZAK vom Informatikpionier und Mitbegründer des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) Prof. Dr. Detlef Schmid der im September 2018 von uns gegangen ist. Mögen sie in Frieden ruhen.

WORLD SCIENCE CAFÉ

Science in Exile

Mit Workshop, Film und Podiumsdiskussion veranschaulicht das World Science Café die Situation von geflüchteten und gefährdeten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Im Film „Science in Exile“ (2017, 37 Min., Engl.) porträtiert Nicole Leghissa Forscherinnen und Forscher aus Syrien, dem Jemen und dem Irak, die gezwungen waren aus ihrer Heimat zu fliehen und ihre Forschung in einem anderen Land fortzuführen. Das ZAK zeigt im Rahmen der Vortragsreihe World Science Café den Dokumentarfilm am Mittwoch, 5. Dezember 2018 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal des KIT. Anschließend ist eine Diskussion mit betroffenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geplant. Diese Veranstaltung stellt den Auftakt dar zu dem Workshop „Threatened Researchers – Science in Exile. Shared Responsibilities“, der am Donnerstag, 6. Dezember 2018 um 10.30 Uhr am KIT in Kooperation mit dem International Scholars and Welcome Office (IScO) sowie der Hum-

boldt-Regionalgruppe Karlsruhe-Pforzheim e. V. und der Alexander von Humboldt-Stiftung stattfindet. Der Workshop setzt sich zum Ziel, die beste Vorgehensweise für die Auswahl, Betreuung und Entwicklung von verfolgten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erarbeiten. Am Abend des 6. Dezember beschäftigt sich – passend zum Workshop – das Colloquium Fundamentale mit der Frage, was zu tun ist, wenn Menschenrechte und Meinungsfreiheit in Gefahr geraten und erörtert unter dieser Fragestellung die derzeitige Situation in Europa. Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten. Das World Science Café sowie der Workshop finden in englischer Sprache statt. Für die Teilnahme am Workshop ist eine Anmeldung erforderlich unter: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe Dort finden Sie auch weitere Informationen zur Vortragsreihe.



TRAUMFARBIK

Im Land der Morgenröte

Zwischen Kung-Fu und Wuxia, Peking-Oper und Hongkong-Pop: Die 16. Auflage der Traumfabrik richtet den Blick nach China.



Die chinesische Filmkultur verbindet Bildhaftigkeit mit Abstraktion und spiegelt die Entwicklungen und den raschen Wandel der Gesellschaft wider. Unter wechselnden Rahmenbedingungen, zwischen Zensur, Konformitätsdruck und Kritik, suchen Filmkünstler ihre Freiräume. Die aktuelle Traumfabrik stellt den „Neuen Chinesischen Film“ und die „Neuen Wellen“ seit den 1970er-Jahren in den Mittelpunkt. Auf dem Programm der Filmreihe

stehen Filme verschiedener Genres der letzten fünf Jahrzehnte aus der Volksrepublik China, Hongkong, Taiwan; unter anderen von international renommierten Regisseuren wie Zhang Yimou, Ang Lee oder Wong Kar-Wai. Einige US-amerikanische und europäische Filme sollen zudem die westlichen Blicke auf die chinesische Kultur und Geschichte veranschaulichen. Die Traumfabrik beginnt am Sonntag, 28. Oktober 2018 mit Nicholas Rays „55 Tage in Peking“. Bis Mitte Februar 2019 findet die Filmreihe jeweils sonntags um 15 Uhr im Filmtheater Schauburg Karlsruhe statt. Zu jedem Film gibt es eine filmgeschichtliche Mikroeinführung von Wolfgang Petroll und im Anschluss ein Kinogespräch, in dem die Zuschauer erste Eindrücke vergleichen und Gedanken austauschen können. Darüber hinaus findet am Mittwoch, 12. Dezember um 18 Uhr im ZKM | Medientheater das Filmexploratorium „Ai Weiwei – Bildkünstler und Filmemacher. Medien, Kunst, Politik und Transkulturalität“ mit zahlreichen Film- und Videoausschnitten statt. Ergänzend zur Reihe bietet das ZAK und die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) Filmseminare an. Alle Informationen und das Programm unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik

KIT IM RATHAUS

Über die kleinsten Teilchen

Grundbausteine der Materie im Fokus: Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) präsentiert im Karlsruher Rathaus seine Forschung.

Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) verbindet experimentelle und theoretische Forschung und Lehre aus den Bereichen Astrophysik, Elementarteilchenphysik und Kosmologie. Es ist eine einzigartige Plattform zur Erforschung der fundamentalen, kleinsten Bausteine der Materie und ihrer Wechselwirkungen sowie ihrer Rolle bei der Entstehung und der Evolution des Universums. Am Mittwoch, 23. Januar 2019 um 18.30 Uhr ge-

ben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums im Bürgersaal des Rathauses in Karlsruhe Einblicke in ihre Forschungsarbeit. Zu der Veranstaltung „Forschung an Superbeschleunigern“ laden der Karlsruher Oberbürgermeister und der Präsident des KIT herzlich ein. Besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Foyer des Rathauses die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer Poster-Ausstellung des Zentrums. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus



VERANSTALTUNGSKALENDER WINTERSEMESTER 2018/19



ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES

**Donnerstags
ab November
2018**

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Europas Dilemmata.

Neue Herausforderungen – mehr Verantwortung?

Alle Termine siehe www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale

**Dienstag
04.12.**

18 Uhr | Substage | Alter Schlachthof 19

EFFEKTE IM DEZEMBER

Thorium: Atomkraft ohne Risiko?

Wissenschaftsreihe der Stadt Karlsruhe

**Mittwoch
05.12.**

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

WORLD SCIENCE CAFÉ

Science in Exile

Dokumentarfilm und Diskussion mit beteiligten WissenschaftlerInnen

**Dienstag
15.01.**

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

VORTRAG UND PODIUMSDISKUSSION

**Fritz Haber at 150: The Unfolding Views of and on a
German Jewish Patriot**

**Mittwoch
23.01.**

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Forschung an Superbeschleunigern

Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) stellt sich vor

**Montag
28.01.**

18 Uhr | Saal Baden | IHK Karlsruhe | Lammstraße 13–17

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Die Wa(h)re digitale Identität

Kooperationsreihe mit der Baden-Württemberg Stiftung

**22.02.
–
24.02.**

KIT Audimax | IHK Karlsruhe | Filmtheater Schauburg

KARLSRUHER GESPRÄCHE - EXTRA

Die Verantwortungsgesellschaft

Dreitägiges öffentliches und internationales Symposium

Weitere Informationen:
Tel.: 0721 608-44384
E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu



Ruppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Ruppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße

EFFEKTE-REIHE

Strahlen in der Fächerstadt

Atomkraft ohne Risiko? Das ZAK beteiligt sich an den EFFEKTE Wissenschaftsdienstagen der Stadt Karlsruhe mit einem Film- und Diskussionsabend über Pro und Contra neuer Atomenergie-Gewinnung.

Ist eine risikoarme Atomenergie möglich? Ist die Atomforschung ein Tabuthema der Wissenschaft? Am Dienstag, 4. Dezember 2018 um 18 Uhr im Substage (Alter Schlachthof 19, 76131 Karlsruhe) möchte das ZAK diese Fragen kontrovers diskutieren. Ein Expertenvortrag über Radioaktivität im Alltag aus dem EU-Joint Research Centre

(JRC) Karlsruhe und der Film „Thorium – Atomkraft ohne Risiko?“, in Anwesenheit der Regisseurin Myriam Tonello, führen in die Thematik ein. Auf dem anschließenden Podium diskutieren Sylvia Kotting-Uhl MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit des Bundestages, mit Dr. Maria Betti, Direktorin des JRC Karlsruhe, dem Atomkritiker Dr. Rainer Moormann und einem Experten des JRC. Alle Informationen zur Veranstaltung unter: www.zak.kit.edu/effekte



ANNA LINDH NETZWERK

Interkulturelles Debattieren

Seit Juni 2018 beteiligt sich das ZAK mit der Anna Lindh Foundation an einem Pilotprojekt der Europäischen Kommission, das jungen Menschen spannende Debatten über Grenzen hinweg ermöglicht.



In dem Pilotprojekt „Erasmus+ Virtual Exchange“ bekommen 18- bis 30-Jährige aus der Europäischen Union sowie aus dem südlichen und östlichen Mittelmeerraum die Möglichkeit, mit Interessierten in Kontakt zu treten, wertvolle interkulturelle Erfah-

rungen zu sammeln und gemeinsam Debattierfähigkeiten zu entwickeln. Das Projekt läuft ausschließlich virtuell ab. Es spielt deshalb keine Rolle, in welcher Stadt die Teilnehmenden leben, benötigt wird lediglich eine stabile Internetverbindung. „Erasmus+ Virtual Exchange“ ist für alle junge Menschen – auch für Nicht-Studierende – offen. Sie können als Teamleiter oder als Debattierende teilnehmen. Das Programm hilft, wichtige Kompetenzen wie kritisches Denken, Strukturierung und Präsentation von Argumenten, interkulturelles Bewusstsein, Empathie und auch Englischkenntnisse zu erwerben. Begleitet werden die Online-Debatten von Experten des Leuchtturmprojekts der Anna Lindh Stiftung, den „Young Mediterranean Voices“. Das ZAK bietet im Wintersemester im Rahmen dieses Pilotprojekts unter dem Titel „Intercultural Online Debates“ ein Seminar an, zu dem sowohl Debattenneulinge als auch Fortgeschrittene eingeladen sind. Alle Termine und Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/4969.php

5

WIKA-WORKSHOP 2018

Zukunft des Kulturaustausches

Der Workshop des Wissenschaftlichen Initiativkreises Kultur und Außenpolitik (WIKA) widmet sich am Freitag, 23. November 2018 unter dem Titel „Models of Future Cultural Relations. Realities, Challenges, Visions“ einer neuen politischen Ausrichtung der internationalen Kulturbeziehungen.

Durch Prozesse, die wir im Allgemeinen als Dynamik von Globalisierung und Glokalisierung bezeichnen, sind Gesellschaften mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen konfrontiert. Internationale Mobilität und Konnektivität scheinen einerseits stark zugenommen zu haben, andererseits sind damit jedoch einhergehende Desintegrationsprozesse innerhalb und zwischen Gesellschaften zu beobachten. Der gegenwärtige Erfolg des Neo-Nationalismus und die zunehmende Unsicherheit in den Gesellschaften allgemein sind mögliche Konsequenzen und stellen die internationalen Beziehungen vor große Herausforderungen.

Die ständigen Wechselwirkungen zwischen dem Globalen und dem Lokalen beeinflussen kulturelle Entwicklungen, Identitäten und ihre Repräsentationen. Veränderte Realitäten, politische und soziale Umwälzungen, globale Machtverschiebungen erfordern daher visionäre Perspektiven und eine Anpassung der internationalen Kulturbeziehungen. Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Politik diskutieren im WIKA-Workshop über die Vision einer „postnational-staatlichen Kulturpolitik“ in Verbindung mit den aktuellen aufkom-



menden Neo-Nationalismen in Europa und sprechen über konkrete Modelle zukünftiger kultureller Beziehungen, die diese Herausforderungen berücksichtigen.

Wie auch in den Vorjahren wird der Workshop unter der Leitung der Vorsitzenden des WIKA, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, gemeinsam vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und dem ZAK ausgerichtet. Der Workshop findet im WeltRaum des ifa in Stuttgart statt. Am Vortag finden ein Doktorandenkolloquium sowie die Forschungspreisverleihung des ifa statt. Der WIKA-Workshop bietet ein Forum, um sich mit kulturpolitischen Themenkomplexen auseinanderzusetzen und ist für alle Interessierten offen. Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.ifa.de/forschung/wika

MIGRASCOPE

Integration am Arbeitsmarkt

Mit Beteiligung des ZAK erforscht ein internationales Team, wie Migrantinnen und Migranten besser in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Auch wenn Fachkräfte in zahlreichen Branchen gesucht werden, ist die Integration ausländischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein langwieriger Prozess. Das vom Institute of Baltic Studies External Link (IBS) in Estland geleitete und noch bis Oktober 2018 laufende EU-Projekt MIGRASCOPE hat sich gemeinsam mit Einrichtungen aus Deutschland, Schweden, den Niederlanden, Litauen, Slowenien und Polen zum Ziel gesetzt, Migrantinnen und Migranten sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei diesen Herausforderungen zu unterstützen. Das Projekt möchte durch transnationale Hospitationen von Arbeitgebern, sogenannten "Work Shadowing-Aufenthalten", zur Einführung neuer Praktiken der Integration am Arbeitsplatz beitragen. Einen Schwerpunkt bildet der Aufbau von Wissen und Fähigkeiten. Während dies bei den Migrantinnen und Migranten durch verständnisvolles Management der Erwartungen erreicht werden soll, führen die Identifizierung von Erwartungen sowie der Abbau von Stereotypen bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu nützlichen Einblicken in die Praxis. Die bereits durchgeführten Capacity Building Seminare sowie Workshops konnten zeigen, an welchen Stellen der Integrationsprozess bereits gut funktioniert und wo deutlich Nachbesserungsbedarf besteht. Das ZAK als deutscher Partner führte in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe Untersuchungen von Erwartungen auf Seiten der Migranten und der Arbeitgeber und die bereits genannten Maßnahmen durch. Die Resultate in Form von Studien, Konzeptentwürfen und Video-Interviews aller Projektpartner werden nach dem im Oktober 2018 in Tallinn stattfindenden Abschlusstreffen über die Projekt-Plattform zur Verfügung gestellt: <https://migrascope.eu>. Weitere Informationen gibt es auch unter: www.zak.kit.edu/migrascope

CAMPUSRADIO

Campusnah und live

Das von ZAK koordinierte Campusradio Karlsruhe startet mit weiteren Sendezeiten und neuen Formaten in ein zweites Sendejahr.

Wenn Studierende fünf staatlicher Hochschulen in Karlsruhe Radio machen, dann wird es vielfältig und kreativ. Dabei sind die Sendungsformate ganz unterschiedlich. Regelmäßige Musiksendungen zu Jazz, Hip-Hop oder House wechseln sich mit Beiträgen über das Leben auf dem Campus und in der Stadt Karlsruhe ab. Jeden Mittwoch um 10 Uhr sendet Campusradio auf 104.8 UKW die Live-Stunde, in der aktuelle Themen mit Studiogästen aus Lokalpolitik, Kultur oder Sport diskutiert werden. Zusätzlich hat sich die monatliche Morning-Show „Zwei um Zehn“ – jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 10 Uhr – etabliert sowie zahlreiche Podcast-Serien. Alle Formate sind nachhörbar auf der Webseite www.campusradio-karlsruhe.de. Für das Wintersemester sind weitere Sendezeiten geplant sowie ein technischer Ausbau, der noch mehr Studierenden einen niedrigschwelligen Zugang zum Campusradio erleichtern soll. Alle Interessierten sind zur „offenen Redaktionssitzung“ am Donnerstag, 25. Oktober 2018 am AKK eingeladen. Die Projektleitung für das Campusradio Karlsruhe liegt bei Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Gefördert wird es von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK). Weitere Informationen:

www.zak.kit.edu/campusradio



BALU UND DU

Nominierung für Engagement

Das Patenschaftsprogramm „Balu und Du“ ist nominiert für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2018 – den „Preis der Preise“ für bürgerschaftliches Engagement! Damit wird der große Einsatz der Balus für ihre Patenkinder gewürdigt.

Seit bereits sieben Jahren führt das ZAK „Balu und Du“ als Service-Learning-Angebot durch und hat sich damit immer größere Beliebtheit und Anerkennung in Karlsruhe erarbeitet. Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen begleiten als Patinnen und Paten, als sogenannte Balus ein Jahr lang je ein Grundschulkind, Mogli genannt. In dieser Zeit widmen sich die Balus einmal in der Woche ihren Moglis für gemeinsame Freizeitaktivitäten und vermitteln ihnen dabei Alltagskompetenzen und außerschulische Lernanregungen. Durch die persönliche Zuwen-



dung sollen ungünstige Entwicklungsvoraussetzungen von Kindern in Entwicklungschancen verwandelt werden. „Balu und Du“ stellt eine Win-Win-Situation her. Die Studierenden entwickeln ihre Schlüssel- und Sozialkompetenzen weiter und erwerben Zusatzqualifikationen. Das Programm ermuntert zu ehrenamtlichem Engagement, das eine solidarische und kinderfreundliche Gesellschaft nachhaltig fördert. „Balu und Du“ vermittelt dabei keine allgemeinverbindlichen Ziele und stellt kein Curriculum auf, da jede Patenschaft einzigartig sein soll und der Aspekt der individuellen Beziehungsgestaltung und die persönliche Entwicklung der Beteiligten betont werden. Wir freuen uns, dass der Förderverein des Lions Clubs Karlsruhe-Zirkel e.V. dieses Jahr zum fünften Mal das Patenschaftsprogramm unterstützt. „Balu und Du“ erhielt 2017 den Kinderfreundlichkeitspreis der Stadt Karlsruhe und wurde infolgedessen für den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2018 nominiert. Die Infoveranstaltungen, bei denen interessierte Studierende alle wichtigen Details erfahren und sich mit aktiven Balus austauschen können, finden am Mittwoch, 12. Dezember 2018 und 16. Januar 2019 jeweils um 18 Uhr im Lernzentrum am Fasanenschloss (Geb. 30.28 R 003/004) statt. Der nächste Jahrgang startet im Sommersemester 2019, die Bewerbungsfrist für Studierende endet hierfür am Freitag, 15. Februar 2019. Alle Informationen zum Programm unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du

AUS DER LEHRE

ZAK Interkulturell

Mit einem starken interkulturellen Schwerpunkt in der Lehre bietet das ZAK die Möglichkeit, mit aktuellen globalen Entwicklungen Schritt zu halten.

Seien es die zunehmend expandierende Wirtschaft in China, neue Hightech-Lösungen aus Japan, IT-Fachkräfte aus Indien, Trends und politische Entwicklungen aus den USA oder neueste Erkenntnisse zu Migration und Flucht aus Krisengebieten: Internationale und interkulturelle Einflüsse sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Mit mehr als 15 Seminaren zu internationalen und interkulturellen Themen, die auf Deutsch oder Englisch angeboten werden, lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Facetten fremder Kulturen und Länder kennen. Darüber hinaus können sie die eigenen Kommunikationsweisen weiterentwickeln und auf unterschiedlichste Rahmenbedingungen abstimmen. In dem Seminar „China – interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenz“ erarbeitet Yan Xiong mit Studierenden die Besonderheiten der chinesischen Kultur und Geschichte. Sie untersucht, wie sich dieses Land voller Kontroversen zwischen Stadt und Land, zwischen Hightech und Bauerntum zu einer so starken und einflussreichen Wirtschaftsmacht entwickeln konnte – und bereitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezielt auf Begegnungen mit chinesischen Partnern im Berufs- und Privatleben vor. Auch Indien bietet mit seinen boomenden Wirtschaftsmärkten und der aufstrebenden jungen Mittelschicht einen zunehmend interessanten Partner. Gerade für Karlsruhe spielt Indien eine wichtige Rolle: Die „India Summer Days“ widmen sich der indischen Kultur und deutsch-indi-



schen Kooperation. Zahlreiche Firmen gründen Niederlassungen in indischen Städten, Forschungseinrichtungen pflegen regen Austausch mit indischen Fachkräften. Im Seminar „Indien – Land der Chancen und Widersprüche“ können Studierende mit Fachleuten der Wirtschaftsförderung Baden-Württemberg und Karlsruhe sowie dem Marketing-Experten Martin Wacker die indische Kultur kennenlernen. Neben weiteren Seminaren zur interkultureller Kompetenz mit Blick etwa auf Japan, USA oder Frankreich gibt es länderunspecifische Lehrveranstaltungen, die sich kritisch mit Herausforderungen der Interkulturalität beschäftigen. Dr. Salam Said lädt im Seminar „Social Inequality: Arab Phenomenon or Neoliberalism“ zur Diskussion über Entwicklungen in der arabischen Welt ein. Moustafa Osh informiert über Ausformungen des „Arabischen Frühlings“ und Dr. Igor Krstić (S. 8) diskutiert anhand von Filmen, wie es dazu kam, dass die Darstellung von Armut zu einem Bestandteil der Unterhaltungsindustrie wurde. Im Seminar „Aktiv in fremden Welten“ können Studierende durch Begegnungen Geflüchtete kennenlernen, mit ihnen diskutieren und ihnen durch die Mitarbeit an Projekten den Einstieg in unsere Gesellschaft erleichtern. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre

FRÜHLINGSTAGE DER NACHHALTIGKEIT AM KIT

Ökologie und mehr

Studierende aus allen KIT-Fakultäten sind eingeladen, einen forschenden Blick auf den Nachhaltigkeitsbegriff zu wagen. Der Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, hält die Keynote Speech.

Was verbirgt sich hinter dem dehnbaren Begriff „Nachhaltige Entwicklung“? Womit befassen sich Akteure der Nachhaltigkeitsforschung und welchen Beitrag können wir dazu im eigenen Alltag leisten? Bei den „3. Frühlingstagen der Nachhaltigkeit am KIT“ haben bis zu 360 Teilnehmende die Möglichkeit, zu erkunden, welche Beiträge die Wissenschaft zum Verständnis der Nachhaltigkeit technischer, sozialer und ökologischer Systeme leisten kann und wie diese Beiträge praktische Anwendungen finden. Vom 26. bis 28. März 2019 werden 16 parallele Workshops zu verschiedenen Bereichen der



Nachhaltigen Entwicklung angeboten. Themen wie Wassermanagement, Mobilität, Öko-Landwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit, Klimawandel oder Nachhaltigkeit in Stadtentwicklung und Kultur werden anhand von Methoden wie Life Cycle Assessment, Szenarioanalysen, Design Thinking oder Planspiele bearbeitet. Das Programm wird durch Exkursionen zu Unternehmen und Einrichtungen im Raum Karlsruhe ergänzt, um damit Einblicke in die Berufspraxis zu gewinnen.

„Auf dem Weg zur Zukunftskunst“ – unter diesem Motto steht die Auftaktveranstaltung am Montag, 25. März 2019 um 18 Uhr im Audimax des KIT. Der Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, erörtert in seiner Keynote Speech die gesellschaftliche Akzeptanz für eine Nachhaltige Entwicklung und lädt alle Zuhörerinnen und Zuhörer ein, mit ihm über Sichtweisen zur Verantwortung der Gesellschaft zu diskutieren. Im Anschluss bietet ein Markt der Möglichkeiten die Gelegenheit, Initiativen und Gruppen der Karlsruher Nachhaltigkeitszene kennenzulernen und sich bei einem Umtrunk miteinander zu vernetzen. Die Frühlingstage der Nachhaltigkeit richten sich an alle mit Interesse an einer Nachhaltigen Entwicklung, zur Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich und auch Gasthörende sind willkommen. Die Veranstaltung lässt sich sowohl im Grundlagen- als auch Wahlmodul des Begleitstudiums Nachhaltige Entwicklung und als Schlüsselqualifikation anrechnen. Wer durch die vielseitigen Themenangebote Lust bekommen hat, Nachhaltigkeit auch im eigenen Alltag ernst zu nehmen, kann im Rahmen eines „Selbsexperiments“ in den Wochen nach den Workshopstagen weitere Leistungspunkte erzielen. Mehr Informationen unter:

www.zak.kit.edu/fruehlingstage

WINTERSEMESTER AM ZAK

Aktuelles aus der Lehre

Was bewegt unsere Gesellschaft? Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ZAK-Seminare widmen sich aktuellen Debatten und entwickeln ihre eigenen Perspektiven.

In mehr als 80 ZAK-Seminaren bieten über 60 renommierte Fachleute des ZAK-Kollegiums Schlüssel- und Zusatzqualifikationen sowie spannende Einblicke in aktuelle Themengebiete. So suchen etwa Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Wer verändert die Welt? Zur Akzeptanz gesellschaftlicher Transformationsprozesse am Beispiel Energiewende“ mit Dr. Elisabeth Duetschke die Diskussion mit verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft, um unterschiedlichste Perspektiven auf Transformationsprozesse kennenzulernen und das kontrovers diskutierte Thema der Energiewende sowohl unter wissenschaftlichen als auch sozialen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten zu analysieren. Durch den direkten Austausch mit Akteuren der Energiewende und dem eigenen sozialen Umfeld können Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer aktiv zu Sensibilisierung für Akzeptanz und Ablehnung gesellschaftlicher Transformation beitra-

gen. Auch im greifbaren Alltag verändern neue Technologien unsere Gewohnheiten: Wie wird unser Arbeitsleben aussehen, wenn Maschinen immer mehr die Regie übernehmen? Werden sich unsere Arbeits- und Lebensformen durch Künstliche Intelligenz verändern? Diesen Fragen gehen Studierende durch ein eigenes Feldforschungsprojekt nach. Im Seminar „Business Anthropology: Feldforschung in Arbeitswelten der Zukunft“ von Dr. Stefanie Sommer blicken sie auf den Alltag von morgen. Kreative und neugierige Köpfe, die herausfinden möchten, wie ein Kurzfilm entsteht, sind im Seminar „Klappe auf!“ von Dr. Oliver Langewitz willkommen. In dieser Lehrveranstaltung, die teilweise auch in Studios im Karlsruher Kreativpark stattfindet, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle praktischen und theoretischen Bausteine der Kurzfilmproduktion kennen, um einmal ein eigenes Filmprojekt realisieren zu können.

Mit vielen weiteren Seminaren bietet das ZAK Einblicke in Themen wie Nachhaltigkeit, Interkulturalität, Globalisierung oder Europäische Union. Darüber hinaus vermitteln zahlreiche Lehrveranstaltungen Kreativ-Techniken wie Fotografie oder Bildbearbeitung, führen in Medienarbeit ein und ermöglichen umfassende Einblicke in die Angewandte Kulturwissenschaft. Alle Informationen und das gesamte Vorlesungsverzeichnis finden Sie unter:

www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre

BRONNBACHER STIPENDIUM

Kreidezeit und Tafelkunst

Anlässlich der dritten Ausschreibung des einjährigen Förderprogramms wird der Künstler Johannes Stüttgen als Ehrengast am KIT Impulse setzen.



Mit dem Bronnbacher Stipendium bietet der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft mit seinem Arbeitskreis Kulturelle Bildung (AKB) in Kooperation mit der Universität Mannheim und dem KIT insgesamt bis zu 20 Studierenden die Chance, ein Jahr lang in einem Dialog mit Persönlichkeiten aus der

Kunst- und Kulturszene zu treten. In bis zu zehn Abend- und Wochenendveranstaltungen mit Workshops und Exkursionen lernen die Teilnehmenden künstlerische Prozesse kennen. Seit März 2018 kann derzeit eine Gruppe von 19 Stipendiatinnen und Stipendiaten, darunter elf vom KIT, sich direkt mit Kunstschaffenden wie etwa der Regisseurin und Schauspielerin Corinna Belz (Gerhard Richter Painting) austauschen, die im September 2018 im Rahmen eines Filmwochenendes am KIT zu Gast war. Im Herbst 2018 startet eine neue Ausschreibungsrunde für den Jahrgang ab März 2019. Bewerbungen sind bis Dienstag, 15. Januar 2019 möglich. Anlässlich der Ausschreibung sind alle Interessierten zum „Bronnbacher Winter“ am Dienstag, 27. November 2018 um 18 Uhr ins Foyer des Präsidiumsgebäudes eingeladen. Dort wird der Beuys-Schüler Johannes Stüttgen künstlerische Impulse setzen und der Kurator des Programms, Konstantin Adamopoulos, über den Aufbau des Stipendiums informieren. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Igor Krstić

Der Kulturwissenschaftler Dr. Igor Krstić möchte zu einer praxis- und problemorientierten Auseinandersetzung mit audiovisuellem Material anregen.

Es gibt eine reiche, historische und globale Tradition der (audio-)visuellen Darstellung von Armutsvierteln, die ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Dr. Igor Krstić versucht diese 150 Jahre Medien-, Stadt- und Sozialgeschichte im Seminar „Slums on Screen“ zu vermitteln. Dabei verbindet er Soziologie mit Kulturgeschichte, Urbanismus mit Film- und Medienwissenschaft und bringt ethische, politische und ästhetische Fragen zusammen, um ein Thema zu behandeln, das in der Forschung bisher weitgehend unberücksichtigt blieb. Krstić geht dabei von unterschiedlichem Wissensstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus, um Urteile und Vorurteile reflektieren zu können. Darauf aufbauend werden Erklärungs- und Lösungsmodelle vorge-

stellt, um sich anschließend kritisch mit den medialen Darstellungen auseinanderzusetzen. „Wichtig ist mir, die Top-down-Perspektive vieler Stadtplaner und Politiker, die viele Studenten aufgrund ihres Studiums fast schon ganz naturgemäß haben, in eine Bottom-up-Perspektive umzuwandeln“, sagt Krstić. „Ich möchte auf die Sichtweise der Slumbewohner eingehen und somit bei den Seminarteilnehmern eine Sensibilität fördern, die vor allem beim Verständnis von fiktionalen Filmen eine Rolle spielt.“ Dr. Igor Krstić studierte Komparatistik und Germanistik in Tübingen und Film- und Fernsehwissenschaften in Amsterdam. Nach seiner Promotion über die Darstellung von Slums im Weltkino arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter, DAAD-Postdoktorand und Lehrbeauftragter für Film-, Medien- und Kulturwissenschaft an der Universität Mannheim, der University of Reading in Großbritannien und an der Universität Stuttgart.



WAS IST EIGENTLICH BENE?**Leitbild Nachhaltigkeit**

Seit 2015 können Studierende das „Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung“ (BeNE) am ZAK absolvieren und aktiv an der Nachhaltigkeitsforschung partizipieren.



Klimawandel, Ressourcenmangel, Umweltkatastrophen oder Öko-Landwirtschaft: Themen einer Nachhaltigen Entwicklung stehen im Fokus von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Das BeNE – konzipiert vom ZAK in Kooperation mit der Karlsruher Schule der Nachhaltigkeit – bietet Studierenden aller Fachrichtungen einen Überblick über die Diskurse und Methoden der aktuellen Nachhaltigkeitsforschung. Mit der Teilnahme an Seminaren zu Grundlagen, Wahlbereich und Vertiefung und dem Erwerb von 19 Leistungspunkten erhalten die Teilnehmenden nach zumeist drei Semestern ein Zertifikat des KIT-Präsidenten über den Studienabschluss. Neben dem Gewinn

transdisziplinären Wissens zu Nachhaltigkeit erarbeiten BeNE-Studierende Projekte, die zum großen Teil auch die Karlsruher Stadtgesellschaft tangieren. So wird der von Studierenden entwickelte „Nachhaltigkeitsspaziergang“ inzwischen offiziell in Karlsruhe angeboten, um interessierte Bürgerinnen und Bürger an Orte zu führen, an denen die Nachhaltige Entwicklung nachzuverfolgen ist. Ziel des Begleitstudiums ist es, dass Studierende ein breit gefächertes Wissen aus unterschiedlichen Bereichen erwerben, um so Kompetenzen, Urteilsvermögen und eine transdisziplinäre Handlungsfähigkeit im Sinne nachhaltiger Entwicklung in allen Gesellschaftsbereichen zu entwickeln. Das Konzept des Begleitstudiums basiert auf der Überzeugung, dass ein langfristig sozial und ökologisch verträgliches Zusammenleben in der globalisierten Welt nur dann erreichbar ist, wenn das notwendige Wissen über Transformationsprozesse erworben und angewendet wird. Diese Überzeugung steht auch hinter dem Angebot, das Begleitstudium neben einem Fachstudium zu absolvieren. Denn jede Disziplin – ob Elektro- oder Chemieingenieurwesen, Physik, Wirtschaft, IT, Kunst- oder Sportwissenschaft – kann einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung in unserer Gesellschaft leisten. Studierende des Begleitstudiums sollen eine Brücke zu ihrer Fachdisziplin schlagen können und mit dem erworbenen Wissen und den entwickelten Ideen selbst zu Nachhaltigkeits-Akteuren werden. Informationen unter: www.zak.kit.edu/begleitstudium-bene

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?**Nachgefragt bei Annika Fricke**

Annika Fricke arbeitet und forscht am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am KIT (ITAS). Das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung (BeNE) ermöglichte ihr neue Blickwinkel auf die Ökologie und hilft ihr bis heute.

„Während meines Masterstudiums in Geoökologie wollte ich zunächst das Modul NATAN am ZAK belegen. Als ich das ZAK-Vorlesungsverzeichnis noch einmal durchgeblättert habe, bin ich auf das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung gestoßen. Sofort war mein Interesse geweckt und ich nutzte die Chance, meinem Studium einen neuen Farbanstrich zu geben. Als Geoökologin beschäftige ich mich viel mit den Wechselwirkungen in Umweltsystemen. Die entscheidende Komponente, dass der Mensch selbst für viele Umweltveränderungen verantwortlich ist, haben wir im Studium oft außer Acht gelassen.“

Die Nachhaltige Entwicklung verbindet die Ökologie mit ökonomischen und sozialen Aspekten zu einem großen Ganzen. Das sorgt für viel Reibung, bietet aber auch viel Potenzial. Das Konzept hat das gute Leben für alle Menschen im Blick, ohne das Wohl des

Einzelnen zu vergessen. Das hat mich fasziniert. Im Begleitstudium hat besonders das dazugehörige Projektseminar großen Spaß gemacht: Wir machten Selbstversuche, wie etwa vier Wochen kein Autofahren oder Plastikfasten. Dabei ist man schnell an die eigenen Grenzen gestoßen. Wir durften einerseits erfahren, positiv mit Rückschlägen umzugehen und andererseits erkennen, dass es Alternativen zu unserem aktuellen Konsumleben gibt. Heute arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITAS (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am KIT). Hier bin ich Mitglied im Projekt „Quartier Zukunft – Labor Stadt“, das sich die nachhaltige Stadtentwicklung der Karlsruher Oststadt auf die Fahnen geschrieben hat. Kürzlich durfte ich dann das Begleitseminar zur Ringvorlesung Nachhaltige Entwicklung leiten, in dem ich selbst vor zwei Jahren noch als Studentin saß! Erst das Begleitstudium hat mir gezeigt, wie interessant dieser Bereich ist und wie gut er zu mir passt. Ich habe vieles gelernt, das ich nun anwenden und weitergeben kann.“

Annika Fricke

**FEMTEC.CAREERBUILDING****Technik und Frauenpower**

Talentierte Studentinnen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften können sich für das Careerbuildingprogramm bis zum 6. November 2018 bewerben.

Wer seine MINT-Begeisterung mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Hochschulstandorten Deutschlands und der Schweiz teilen möchte und von einem internationalen Netzwerk weiblicher Führungskräfte profitieren will, der ist bei Femtec genau richtig. Das

Förderprogramm bereitet leistungsstarke Studentinnen zielgerichtet auf den Berufseinstieg vor und vernetzt sie fach- und universitätsübergreifend. Ergänzend zum Studium werden Schlüsselkompetenzen sowie Wirtschafts-Know-how durch ein Angebot von Workshops und Trainings erworben. Interessentinnen können sich vom 15. Oktober bis 6. November 2018 online für den Kurs mit Start im März 2019 bewerben. Persönlichen Kontakt und einen Überblick zu Programminhalten, -ablauf und Bewerbung sowie Erfahrungsberichte aktiver Stipendiatinnen bietet die Infoveranstaltung am Dienstag, 30. Oktober 2018 um 17.30 Uhr im Seminarraum Forum A/B (Audimax, Geb. 30.95). Weitere Infos: www.zak.kit.edu/femtec

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Bunt wie der Herbst

Das neue Weiterbildungsprogramm der AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe bringt Abwechslung und Farbe in den Alltag.

Wie wird sich die Elektromobilität entwickeln? Welche Zeitgenossen Luthers haben zur Reformation entscheidend beigetragen? Wie modern komponierte Anton Bruckner? Und welche kulturellen Unterschiede gibt es zu unseren französischen Nachbarn? Neben naturwissenschaftlichen Kursen (Meteorologie, Physik, Mathematik, Informatik) und Angeboten für das körperliche und seelische Wohlbefinden, bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe im Wintersemester 2018/19

eine Vielzahl an Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft. Zahlreiche Führungen und Exkursionen bereichern das vielseitige Angebot, wie etwa ein Besuch im Botanischen Garten des KIT, im ZKM | Zentrum für Kunst und Medien oder eine Führung zu Jugendstilbauten in Karlsruher Stadtteilen. Alle Kurse sind einzeln belegbar und setzen in der Regel kein größeres Vorwissen voraus. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Informationen und Anmeldung unter: www.awwk-karlsruhe.de



RÜCKBLICK COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Arbeitswelten der Zukunft

Die Arbeitswelt von morgen wird sich grundlegend verändern – so die Grundthese des Colloquium Fundamentale. Aus verschiedenen Blickwinkeln zeigte die Vortragsreihe, wie der Arbeitsalltag der Zukunft aussehen könnte.

Zum Auftakt der Reihe diskutierten Expertinnen und Experten in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Karlsruhe die Frage „Betriebliche Mitbestimmung – Motor oder Bremsklotz für den Unternehmenserfolg?“. Es sei besorgniserregend, wenn immer weniger Arbeitsverträge tariflich gebunden seien, so Prof. Dr. Martin Allespach, Direktor und Leiter der Europäischen Akademie der Arbeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Um das Interesse für betriebliche Mitbestimmung überhaupt erst wieder zu wecken, forderte Dr. Alexandra Hausstein, Leiterin der Geschäftsstelle des Instituts für Technikzukünfte am KIT, zunächst neue Begrifflichkeiten. „Wir müssen neue Wege gehen, um die Betroffenheit der Beschäftigten, die oft diffus ist, zu erreichen.“ Co-CEO & Gründer von Chrono24 Tim Stracke hingegen sieht den Schlüssel zu einem erfolgreichen Unternehmen nicht in guten Tarifverträgen und einem starken Betriebsrat. Stracke hebt hervor: „Bedeutend ist die Gleichberechtigung und das Miteinander auf Augenhöhe.“

Über mögliche Entwicklungstendenzen digitaler Arbeitsformen und den Wandel von Arbeit sprach Prof. Dr. Hirsch-Kreinsen, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Industriesoziologie an der TU Dortmund. Er gab zu bedenken, dass es zwar einige Optionen und Visionen der Digitalisierung gibt, man wisse aber immer noch nicht, wie sich digitale Technologien in Zukunft auf breiter

Front durchsetzen werden. Dieser Thematik widmet sich auch der Lehrstuhl für Pervasive Computing Systems am KIT. Dessen Leiter Prof. Dr. Michael Beigl sprach über Computersysteme, die unseren Alltag durchdringen. Im Zentrum der Überlegungen zur Gestaltung dieser Systeme stünde immer der Mensch.

Ein Thema, das im Diskurs über zukünftige Arbeitswelten von erheblicher Bedeutung ist, sind die Probleme von Migration und Integration. Dr. Karola Köhling vom Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen sprach über Herausforderungen im Umgang mit jugendlichen Geflüchteten. „Insbesondere auf kommunaler Ebene müssen eigenständige Integrationsstrategien entwickelt werden“, stellte Köhling fest, „dabei ist es wichtig, auf bereits bestehende Kooperationsansätze zu achten und diese weiterzuentwickeln.“ Mit Prof. Dr. Barbara Deml, Leiterin des Instituts für Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation am KIT, gingen wir der Frage nach, welche Rolle der Mensch in der voranschreitenden Digitalisierung einnimmt. Deml stellte ihrem Vortrag zwei vermeintlich provokante Thesen voran. Erstens: Der Mensch wird zur Maschine. Und zweitens: Die Maschine wird zum Menschen. Im Verlauf ihres Vortrags stellte Deml anhand „anziehbarer“ Robotertechnik, mit Implantaten und Virtual-Reality-Brillen auf der einen Seite und humanoiden Robotern auf der anderen Seite sehr anschaulich dar, dass beide Thesen längst einen hohen Wahrheitsgehalt haben. Wahr ist auch, dass immer mehr Personen nicht mehr nur an einem Ort arbeiten, sondern Arbeit mobiler wird. Die Koordinatorin im Forschungsprojekt "prentimo" (Präventionsorientierte Gestaltung mobiler Arbeit) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Dr. Gerlinde Vogl, sprach über mobile Arbeit, die für die Betroffenen nicht nur Freiheit bedeutet, sondern auch zu einer Belastung werden kann. Videomitschnitte der Vorträge finden Sie auf unserem YouTube-Kanal:

www.youtube.com/ZAKVideoclips



RÜCKBLICK FACHTAGUNG

Ekphrasis und Virtuelle Realität

Expertinnen und Experten aus sieben Ländern diskutierten bei der internationalen Fachtagung „Genealogie der Populärwissenschaft“ über Prozesse und Transformationen der Wissensvermittlung.

Vom faszinierenden Wissen über Meeresbewohner in der Antike bis hin zur Popularisierung optischer Zeichenhilfen in der Neuzeit – die dreitägige internationale Fachtagung Mitte Juni 2018 ging den Ursprüngen und Kontinuitäten der Populärwissenschaft auf den Grund. Philologen, Kunsthistoriker, Wissenschaftsforscher und Technikhistoriker präsentierten ihre Beiträge über sehr unterschiedliche Themen. Dabei bezogen sich aber alle auf einen gemeinsamen Nenner, nämlich die diachrone Präsenz variierender Kulturtechniken der Wissenspopularisierung. Die Veranstaltung wurde von dem Vizepräsidenten des KIT für Innovation und Internationales, Prof. Dr. Thomas Hirth und der ZAK-Direktorin Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, eröffnet. Gleich in seiner Einführung machte der Initiator des Projekts, Dr. Jesús Muñoz Morcillo, auf das Bewusstsein antiker Autoren über die Popularisierung von Wissen aufmerksam. So sei ein Lehrgedicht über Philosophie laut dem römischen Dichter Lukrez wie der Honig, mit dem man den Becher bestreicht, um Kindern die Medizin schmackhaft zu machen. Zahlreiche weitere Metaphern, Darstellungsmethoden und Kommunikationsstrategien der Antike können heute unter anderen Begriffen wiedergefunden werden, etwa die sogenannte „Protreptische Rede“ – eine Art Werberede, um neue Schüler für ein bestimmtes Fach zu gewinnen. Die Keynote Speakers Prof. Dr. Courtney Ann Roby aus den USA und Prof. Dr. José Antonio Fernández Delgado aus Spanien sprachen jeweils über die Funktion der Maschinenbeschreibung in der griechischen Kultur und die Rolle der Schulrhetorik in der Ver-



mittlung mythologischen Wissens. Weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler berichteten Interessantes aus ihren Forschungsansätzen. Dr. Dorit Engster aus Göttingen erklärte etwa, dass es so etwas wie eine Meeresbewohner-Literacy im römischen Symposium der Kaiserzeit gab. Prof. Dr. María J. Martín-Velasco aus Santiago de Compostela wertete die scheinbar fehlerhaften Syllogismen von Aristoteles als rhetorisches Mittel im Dienste populärwissenschaftlicher Texte um. Dr. Anke Walter aus Newcastle kommentierte Passagen populärer Ätiologie, also der Lehre von den Ursachen im Werk des römischen Dichters Ovid. Besonders aufschlussreich war der Vortrag von Prof. Dr. Marion Gindhart aus Mainz, in dem sie die Kometenliteratur als bewusste Wissenschaftskommunikation der frühen Neuzeit präsentierte. Der Wissenschaftshistoriker Dr. Oliver Hochadel aus Barcelona brachte mit seiner Keynote die Hauptthese der Tagung auf den Punkt: Er zeigte, wie sich die moderne Wissenschaftspopularisierung während der Aufklärung immer stärker als gesellschaftliche Profilierung der Wissenschaftlerfigur herausbildete, und zeichnete Kontinuitäten der Populärwissenschaft bis zur Gegenwart nach. Die Veranstaltung wurde mit einer Matinee abgeschlossen, an der sich weitere Kunsthistoriker und Wissenschaftssoziologen mit Themen aus der Neuzeit und der Gegenwart auseinandersetzten, wie der visuellen Kultur populärer Hirnforschung, der Popularisierung von Wissen in Kinofilmen und Comics oder der Popularisierung von Design durch Illustrationen in Presseartikeln.

Dr. Jesús Muñoz Morcillo und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha leiteten federführend diese Konferenz, an der sich auch das Institut für Kunst- und Baugeschichte mit Prof. Dr. Oliver Jehle und Dr. Alexandra Axtmann sowie das Institut für Germanistik am KIT mit Prof. Dr. Mathias Herweg als Kooperationspartner beteiligten. Die Fachtagung wurde von der Schleicher-Stiftung in Kooperation mit der KIT-Stiftung gefördert. Alle Informationen zum Programm und den Referentinnen und Referenten sowie Fotos und Videos der Veranstaltung gibt es unter: www.zak.kit.edu/genpop2018

ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN

Neues Kuratorium

Im Juni 2018 wurde das ZAK-Kuratorium vom Präsidenten des KIT für eine vierte Amtsperiode bestellt. Das Kuratorium begleitet die Arbeit des ZAK in allen strategischen Fragen und inhaltlich-programmatischen Entwicklungen. Vorsitzender ist Wolfgang Grenke, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, die stellvertretende Vorsitzende ist Elsbeth Stern, Professorin für empirische Lehr- und Lernforschung und Leiterin des Instituts für Verhaltensforschung am Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften der ETH Zürich.

Quo vadis, Wissenschaftskommunikation?

Über die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaftskommunikation sprach am 19. Oktober 2018 Prof. Dr. Caroline Y.

Robertson-von Trotha bei einem Workshop der deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPUK) sowie der österreichischen und Schweizer Schwestergesellschaften SGKM und ÖGK.

Willkommen und Abschied

Im Wintersemester haben wir die indische Studentin Vaishali Sharma zu Gast. Sie studiert am Indian Institute of Technology Kharagpur und ist über das India Master-Sandwich-Programme des DAAD in Deutschland. Herzlich willkommen! Im September mussten wir uns von Phéline Bambauer verabschieden, die leider das ZAK verlassen hat. Wir danken ihr sehr herzlich und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute.

RÜCKBLICK EUROPÄISCHE KULTURTAGE 2018

„Wir müssen weiter kämpfen!“

Das öffentliche Symposium „Europa in Bewegung. Gesellschaften, Werte und Frauenrechte im Aufbruch“ begann und endete mit eindrucksvollen Bekenntnissen zur Stärkung der Demokratie.

Nach einem wertschätzenden Grußwort des Karlsruher Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup eröffnete die Berliner Rechtsanwältin, Autorin und Menschenrechtsaktivistin Seyran Ateş im voll besetzten Bürgersaal des Rathauses mit einer eindringlichen Rede das ZAK-Symposium im Rahmen der 24. Europäischen Kulturtag Karlsruhe „Umbrüche - Aufbrüche. Gleiche Rechte für alle“. Mit beeindruckenden Beispielen, kritisch beobachtend und mit großem Engagement vorgetragen, berichtete die Gründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin von ihrem Kampf gegen Islamismus und Unterdrückung im Namen der Religion. Im anschließenden Gespräch mit ZAK-Direktorin Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha appellierte Ateş, nicht nur aktiv für den Schutz von Menschenrechten und demokratischen Werten einzutreten. Sondern vielmehr den Kampf gegen die Feinde der Freiheit zu intensivieren: „Das Protestieren habe ich in Deutschland gelernt!“, so die streitbare Berlinerin mit kurdischer Herkunft. Auch der zweite Symposiumstag ging kämpferisch weiter: Prof. Dr. Gabriele Abels, Politikwissenschaftlerin und Jean-Monnet-Lehrstuhlinhaberin der Universität Tübingen, wies in ihrer Darstellung zu 100 Jahren Frauenwahlrecht darauf hin, dass zwar viel erreicht sei für die Gleichstellung der Geschlechter, „aber noch mehr zu tun“ ist. Ihre Beispiele, wie das Problem des Gender Pay Gap, griff Ilse Lenz, Professorin für Geschlechter- und Sozialstrukturforschung der Ruhr-Universität Bochum auf. Lenz resümierte zwar positiv unsichtbare Aufstiege in Berufshierarchie und erläuterte, dass weder religiöse noch ethnische Merkmale hauptsächlich Bildungs- und Aufstiegschancen verhindern würden. Ganz wesentlich seien jedoch der Migrationsstatus und das Geschlecht. Sie forderte deshalb ein Aufbrechen von Dualismen – z. B. zwischen Migranten und Deutschen oder Weißen und Persons of Color – und ein Wahrnehmen der sich gegenseitig verstärkenden Ungleichheiten in Bezug auf Geschlecht, Migration und Sexualität. Darüber hinaus kritisierte sie das in Deutschland „unkaputtbare Gastarbeiterbild“. Mit alarmierenden Zahlen begann Christa Stolle, Bundesgeschäftsführerin von Terre des Femmes, ihren Vortrag: Es gäbe 117 Millionen Frauen mehr auf der Welt, wenn keine Abtreibungen aufgrund des Geschlechts



weiblicher Föten stattfinden würden. Die geringe Wertschätzung von Mädchen und Frauen zeigt sich auch in den von Stolle angesprochenen Themen Zwangsverheiratung, sexuelle Gewalt gegen Frauen und fehlende Chancengleichheit. So existieren z. B. nach wie vor in 155 Ländern frauendiskriminierende Gesetze – ein Thema auch für die Schweizer Politikwissenschaftlerin Dr. Elham Manea. In ihren Untersuchungen zur Implementierung der Scharia in westliche Gesetzgebungen kam sie zu deutlichen Ergebnissen: In Ländern, die dies ermöglichten, z. B. Großbritannien oder einige südafrikanische Länder, zeigen sich negative geschlechterpolitische Auswirkungen. Das Argument der Befürworter, es handle sich „nur“ um Teile des Familienrechts sieht sie äußerst kritisch. Denn gerade hier könne durch Anwendung der Scharia „eine staatliche Absegnung der Diskriminierung von Frauen und Kindern“ stattfinden. Ebenfalls aus juristischer Perspektive sprach Prof. Dr. Markus Kotzur, Europa- und Völkerrechtler an der Universität Hamburg. Der europäische Grundsatz „gleiches Recht für alle“ gelte nicht für eine homogene Einheit, sondern für die in Vielfalt geeinten Länder Europas. Die Herausforderung bestehe darin, in das Recht der anderen Länder wie in das eigene zu vertrauen, eine europäische Öffentlichkeit zu stärken und die gemeinsamen Mindeststandards in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit nicht zu unterschreiten. Juristische Begrifflichkeiten waren auch bei der Wiener Journalistin Kathrin Glösel ein Thema, die sich in ihrer Auseinandersetzung mit dem Frauenbild der Identitären Bewegung in Europa z. B. am Begriff „Rechtsppluralismus“ störte. Er bedeute Separierung und keinen Austausch, schon gar kein Multikulturalismus. Mit einer Vielzahl solcher verschleiender Begriffe arbeite die rechtspopulistische und vom Verfassungsschutz beobachtete Bewegung, die auch eine erklärt antifeministische Tendenz beinhalte. Diese mache durch die angebliche Besinnung auf weibliche Werte die Bewegung zwar für Frauen attraktiv, bringe sie aber dazu, sich selbst abzuschotten. Damit sprach Glösel das Thema an, dem die aus Saudi-Arabien stammende Kölner Autorin und Aktivistin Rana Ahmad ihr Buch gewidmet hat: die Unfreiheit, unter der Mädchen und Frauen ihrer Heimat leiden. Anhand ihrer eigenen Lebensgeschichte, ihrer Liebe zur Physik und damit verbunden ihrem Bekenntnis zum Atheismus, ihrer Loslösung von den religiös begründeten Zwängen und schließlich ihrer Flucht nach Deutschland erlebte das Publikum eine beeindruckende Lesung. Abschließend sprach die Autorin mit Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha: „Ich wünsche mir“, so die 33-Jährige, „dass die Menschen in Saudi-Arabien eines Tages wirklich selbstverständlich frei sein können“. Fotos, Videos und nähere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/ekt


Newsletter 41 – Wintersemester 2018/19

Herausgeber: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
 Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
 Redaktion: Anna Moosmüller; Lektorat: Janina Hecht
 Fotos: Titel birdys/photocase.de; S. 2: Pixabay, Ahkka/photocase.de;
 matze_ott/photocase.de, Logo CultureChina; S. 3: ja_hh/photocase.de,
 S. 4: Pexels, Pixabay, Michael Zacher/WWU Münster; Einleger: Felix
 Grünschoß, S. 5: Citizen Films, Pexels, ifa; S. 6: Campusradio Karlsruhe,
 Balu & Du; S. 7: Pexels, ZAK, Paul Klausning, Wuppertal Institut; S. 8:
 Johannes Nehen, Igor Krstić; S. 9: ZAK, Annika Fricke; S. 10: David-W-
 photocase.de, Lisa Bergmann, Felix Grünschoß; S. 11, 12: Felix Grünschoß

**ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft
 und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**
 Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe
 Tel. 0721 608-44384
 Fax 0721 608-44811
 E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Auflage: 3.900 Stück
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit
 dem Gütesiegel „Der blaue Engel“.

